

## 5 Gründe für den Familiensommer in den Bergen – warum es eine norddeutsche Familie immer wieder ins Pillerseetal zieht

**Katrin Götze betreibt auf Instagram den Familien-Reisekanal @midas\_mami und fährt seit Jahren mit Mann und zwei Töchtern ins Tiroler Pillerseetal. Gemeinsam mit der Einheimischen Claudia Schwenter hat sie fünf Gründe zusammengetragen, warum Berge statt Strand für Familien funktioniert.**

Katrin Götze war skeptisch, als ihr Mann vorschlug, den Sommer in die Berge zu verlegen – es wurde einer der schönsten Familienurlaube überhaupt. Inzwischen war die norddeutsche Mutter vier- bis fünfmal im [Pillerseetal](#), die Töchter sind heute 20 und 13, die Älteste reiste zuletzt sogar allein mit dem Zug an. Seit Mai 2026 profitieren Familien zudem von den neuen „FamilienMomenten“: Flexible Mehrtagespakete bündeln Bergbahnen, Badeseen und Erlebnisangebote und bieten bis zu 50 Prozent Preisvorteil gegenüber Einzeltickets. Zusammen mit Claudia Schwenter, Mutter eines dreieinhalbjährigen Sohnes und Marketingmitarbeiterin der Bergbahnen Fieberbrunn, hat Katrin fünf Gründe zusammengetragen, warum der Familiensommer im Pillerseetal gelingt – vom Kleinkind bis zum Teenager.

### 1. Den ersten Schritt wagen und belohnt werden

Wer zum ersten Mal Sommerurlaub in den Bergen plant, braucht vor allem eines: Offenheit. Für Katrin war der erste Bergurlaub ein Experiment „und dann einer der schönsten Sommerurlaube, die wir je hatten.“ Seither teilt die Familie ihren Urlaub auf: eine Woche Süden, eine Woche Berge. „14 Tage kommen einem definitiv länger vor, wenn man sie aufteilt“, sagt Katrin. Claudia Schwenter weiß, warum gerade das Pillerseetal Neulingen den Einstieg in die Bergwelt leicht macht: „Das [Pillerseetal](#) besteht aus fünf Orten, die sich alle durch ihre verschiedensten Angebote charakterisieren.“ Das angenehme Bergklima und die Vielfalt aus Wandern, Baden und Freizeitangeboten machen das Tal für Familien jeder Konstellation besonders. Ob Action oder Ruhe, ob 3 oder 13 Jahre alt, jede Familie findet hier ihren eigenen Rhythmus.

### 2. Umplanen ist keine Niederlage

Ein gelungener Tag am Berg beginnt mit einem realistischen Ziel. Familien müssen nicht sofort auf den Gipfel. Wichtiger ist eine Tour, die alle mitgehen können und unterwegs genug Abwechslung bietet. „Wenn wir merkten, dass etwas zu viel wurde, haben wir abgebrochen und schnell umgeplant. Das funktionierte im Pillerseetal hervorragend. Es gibt für alles eine Alternative, wie zum Beispiel der [Erlebnispark Familienland](#). Das geht immer!“ Claudias Tipp für Familien mit kleinen Kindern: die Wanderung zur Mittelstation Streuböden in Fieberbrunn. Von der Talstation aus führen verschiedene Wege in rund eineinhalb Stunden hinauf, gut machbar auch mit Kindern. Oben wartet mit [Timoks Wilder Welt](#) ein Angebot, das vom Kleinkind bis zum Teenager funktioniert: Alpine Coaster, Waldseilgarten, Wasserspiele und ein Entdeckerpfad durch die Fieberbrunner Tier- und Pflanzenwelt. „Wer müde ist, fährt mit der Seilbahn ins Tal zurück.“

### 3. Baden gehört dazu

Badeurlaub in den Bergen, passt das zusammen? „Aber so was von!“, sagt Katrin überzeugt. „Eine Abkühlung im Lauchsee oder mit dem SUP auf dem Pillersee ist herrlich!“ Auch für die Einheimischen Familien gehört der See zum Sommer dazu. „Wir lieben den Lauchsee mit seinem warmen Moorwasser in Fieberbrunn“, sagt Claudia. „Er liegt idyllisch inmitten wunderschöner Landschaft und erreicht im Sommer sehr angenehme Temperaturen zum Baden.“ Für Kinder gibt es einen Spielplatz und einen eigenen Badebereich mit großem Sandplatz. Und noch etwas hat Katrin in den Bergen gelernt: „Das Wetter kann mehrmals am Tag schnell umschlagen. Man sollte immer einen Plan B und Wechselkleidung im Zwiebellook in der Hinterhand haben.“ Wer das beherzigt, erlebt auch ein paar verregnete Stunden nicht als verlorenen, sondern als Anlass für einen spontanen Wechsel vom Badesee zum Wanderweg oder umgekehrt.

#### **4. Einkehr ist Belohnung und Rettungsanker zugleich**

Gemeinsame Bergtage brauchen Pausen, und zwar solche, auf die sich alle freuen. Für Katrin ist Einkehr Pflicht: „Meist ist die Einkehr eine Belohnung oder das Ziel. Und liefert neue Energie.“ Wer die Einkehr bewusst einplant, motiviert die Kinder, entspannt sich selbst und macht aus der Mittagspause ein kleines Highlight des Tages. Das haben manchmal auch nur die Eltern verdient, zum Beispiel wenn sich der Nachwuchs austobt. „Oft haben wir Kaffeepause gemacht, während die Kids in Timoks Wilde Welt gespielt haben“, erinnert sich Katrin. Claudia empfiehlt Familien besonders die Tennalm oberhalb von Fieberbrunn: „Die Hütte ist mit dem Auto erreichbar, es gibt heimische Küche, beste Aussicht auf die Fieberbrunner Bergwelt und einen tollen Spielplatz für die Kids.“

#### **5. Sich treiben lassen – und eigene Lieblingsplätze finden**

Nicht jeder Urlaubstag braucht einen straffen Plan. „Wir lassen uns tatsächlich gerne treiben und sind sehr spontan im Urlaub“, sagt Katrin. Angebote wie Kräuterwanderungen oder geführte Touren nutzt ihre Familie gern. Für Claudia liegt der Reiz des Pillerseetals gerade in dieser Vielfalt. Ob ein Besuch beim Jakobskreuz, das auf der Buchensteinwand als größtes begehbares Gipfelkreuz der Welt einen schönen 360-Grad-Panoramablick über das Tal liefert, eine Tour auf die Steinplatte, ein ehemaliges Korallenriff aus der Trias-Zeit, das in seinem Triassic Park nicht nur Kinder mit Dinosauriern und Versteinerungen begeistert oder ein Abstecher ins Glockendorf Waidring mit interaktiver Ausstellung "Glockenwelt" - „Es lohnt sich, alle Facetten des Pillerseetals kennenzulernen und seine persönlichen Lieblings-Spots zu finden.“ Ihr persönlicher Lieblingsplatz ist der Indianerspielplatz in Fieberbrunn. „Dort gibt es fernab vom Trubel einzelne Spielelemente, Jausenplätze und jede Menge Natur, die zum Kreativsein einlädt. Im Sommer kann man dort Heidel- und Erdbeeren sammeln.“

**Weitere Informationen unter:**

[www.pillerseetal.at](http://www.pillerseetal.at)